

## Geografie Klassenstufe 10 Aufgaben für die 23. Schulwoche

### **Thema 1: Verstädterung weltweit**

1. Nenne Gründe für das weltweite Wachstum von Städten! Gehe dabei besonders auf Push- und Pullfaktoren ein sowie auf individuelle Entscheidungsgrundlagen!
2. Definiere den Begriff Landflucht und erkläre, warum dieses Phänomen vor allem in Entwicklungs- und Schwellenländern vorkommt!
3. Beschreibe die Entwicklung der Bevölkerungszahl in ausgewählten Städten (siehe Diagramm)!

### **Thema 2: Global Cities**

1. Definiere die Begriffe Global City, Weltstadt und Megastadt! Arbeite dabei die Merkmale und Unterschiede heraus!
2. Sieh dir die Beispiele für Global Cities an und trage diese mit Hilfe des Atlas' in eine stumme Weltkarte ein!

### **Thema 3: schrumpfende Städte**

1. Nenne Gründe, warum Städte schrumpfen!
2. Nenne Merkmale schrumpfender Städte!
3. Suche deutsche Beispiele für schrumpfende Städte!

**Die Aufgaben, welche in der Unterrichtszeit nicht bewältigt werden, sind als Hausaufgaben zu erledigen!**

Achtung: Drucke nur die Blätter aus, die du unbedingt benötigst!

Quelle: Eck et. al. (2015): Heimat und Welt - Thüringen. Braunschweig: Westermann.





M1 Blick über die Großstadt São Paulo

## Info

### Informeller Sektor

Bereich der Wirtschaft, der staatlich nicht kontrolliert und erfasst wird. Für Tätigkeiten im informellen Sektor werden keine Steuern bezahlt. Meist werden einfache Dienstleistungen angeboten (z. B. Transporte, Kleinhandel, mobile Garküchen, Friseur).

### Das Wachstum der Städte

„Eng, laut, voll“ – so beschreiben manche Besucher „vom Land“ die Stadt. Tatsächlich unterscheiden sich Städte vom ländlichen Raum durch eine besonders hohe Bevölkerungsdichte. All diese Menschen müssen irgendwo wohnen, arbeiten, ihre Freizeit verbringen und sich fortbewegen.

In einer Stadt konzentrieren und verdichten sich die Einrichtungen des alltäglichen Lebens.

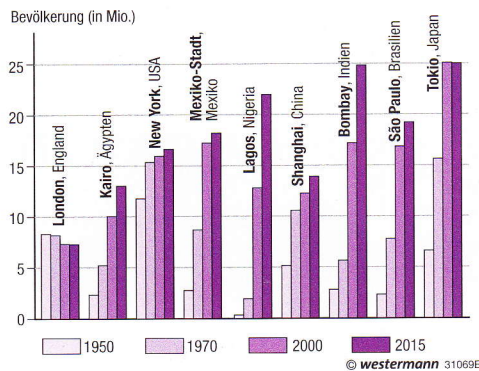
So wohnen zum Beispiel viele Menschen in Hochhäusern. Ein weiteres Beispiel ist der öffentliche Nahverkehr. Sein Netz ist in Städten besonders gut ausgebaut.

Darüber hinaus verfügen Städte auch über Angebote, die im ländlichen Raum oft fehlen. Dazu zählen zum Bei-

spiel Bildungseinrichtungen wie weiterführende Schulen und Universitäten. Hinzu kommen vielfältige Freizeitangebote und Konsummöglichkeiten. Auch Unternehmen konzentrieren sich aufgrund der guten Infrastruktur und des Arbeitskräfteangebotes in und um Städte.

In den Schwellen- und Entwicklungsländern arbeiten viele ärmere Stadtbewohner im informellen Sektor (Info). Er bietet aufgrund der hohen Nachfrage eine Vielzahl an Beschäftigungsmöglichkeiten.

All dies macht Städte attraktiv und führt zu einem sehr schnellen Wachstum. Nimmt dabei die Bevölkerung des ländlichen Raums durch Abwanderung in die Stadt ab, spricht man von Landflucht.



M2 Entwicklung der Bevölkerungszahl in ausgewählten Städten





## Luíz will in die Stadt

Ich bin Arbeiter auf einer Plantage im Süden Brasiliens. Die Arbeit ist hart und leider schlecht bezahlt. Gerne hätte ich meinen eigenen Landwirtschaftsbetrieb, aber die Pacht kann ich mir ohnehin nicht leisten. Meine kleine Schwester ist bereits in eine Stadt an der Küste gezogen, weil sie bei uns einfach keine Arbeit mehr gefunden hat; immer mehr Maschinen ersetzen in der Landwirtschaft die Menschen. Sie berichtet mir nur Gutes und ist zufrieden mit ihrer Arbeit in einer Lebensmittelabrik. Ich denke, dass es auch für mich und meine Familie richtig ist, in die Stadt zu ziehen. Nur dort können meine beiden kleinen Kinder eine vernünftige Schule besuchen. Unseren

alten Vater würde ich ja auch gerne mitnehmen; in der Stadt gibt es die besseren Ärzte für ihn und mit dem höheren Einkommen können wir uns auch seine Behandlung leisten. Am besten ziehen wir dahin, wo auch meine Schwester ist, dann fällt der Einstieg leichter. Das Viertel ist zwar nicht besonders schön, aber dort gibt es einen Stromanschluss.



M3 Luíz berichtet über seine Überlegungen, in die Stadt zu ziehen.

## Aufgaben

- 1 **Vergleiche die Geschwindigkeiten des Wachstums der ausgewählten Städte (M2).**
- 2 a) **Suche in M3 Luíz' Argumente heraus, in die Stadt zu gehen.**  
b) **Ordne die Argumente den Push- und Pull-Faktoren zu (M4).**  
c) **Nenne auch seine persönlichen Entscheidungsgrundlagen (M4).**
- 3 **Nenne Bereiche, in denen die Zugewanderten in der Stadt arbeiten können.**

Push-Faktoren	Individuelle Entscheidungsgrundlagen	Pull-Faktoren
Gründe, den ländlichen Raum zu verlassen	Abwägung der Gründe unter Einbezug von Argumenten zum Bleiben und Gehen	Gründe, in den urbanen Raum zu ziehen
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ mangelndes Einkommen</li> <li>■ fehlende Arbeitsplätze</li> <li>■ fehlende Aufstiegschancen</li> <li>■ festgefügte Eigentumsverhältnisse und soziale Zwänge (z. B. Rolle der Frau)</li> <li>■ mangelnde (Aus-) Bildungsmöglichkeiten</li> <li>■ mangelnde medizinische Versorgung</li> <li>■ teilweise Verschlechterung der Lebensbedingungen, z. B. durch Naturkatastrophen, Wirtschaftskrisen, Strukturwandel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ persönlich empfundene Situation</li> <li>■ Beeinflussung durch positive Erfahrungen und Erzählungen (der Vorbilder für die Wanderung)</li> <li>■ soziale Verwurzelung im ländlichen Raum (Familie, Heimat)</li> <li>■ unsichere Zukunft bei Abwanderung, Risikobereitschaft</li> <li>■ Verantwortungsgefühl gegenüber Familie (Ausbildung der Kinder, Finanzierung der Zurückbleibenden)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Arbeitsplätze</li> <li>■ Aufstiegschancen</li> <li>■ bessere Arbeits- und Lebensbedingungen</li> <li>■ (Aus-)Bildungsmöglichkeiten</li> <li>■ medizinische Versorgung</li> <li>■ bessere Versorgung mit Gütern und generell Konsummöglichkeiten</li> <li>■ Unterhaltungs- und Freizeitangebote</li> <li>■ weniger soziale Zwänge</li> </ul>

M4 Push- und Pull-Faktoren und individuelle Entscheidungsspielräume





M1 Global City – Frankfurt am Main

## Info

### Weltstadt

Eine Weltstadt ist wie eine Global City eine Stadt von weltweiter Bedeutung. Weltstädte sind und waren jedoch vor allem politische und/oder kulturelle Zentren. Die moderne Bezeichnung Global Cities kennzeichnet in erster Linie Zentren der globalisierten Wirtschaft. Oftmals sind die „alten“ Weltstädte auch die heutigen Global Cities (z. B. London).

- |            |                  |
|------------|------------------|
| ■ New York | ■ Singapur       |
| ■ London   | ■ Brüssel        |
| ■ Paris    | ■ Moskau         |
| ■ Tokio    | ■ Frankfurt a.M. |
| ■ Peking   |                  |

M2 Beispiele für Global Cities

## Städte mit globaler Bedeutung

Manche Städtenamen sind jedem ein Begriff: London, New York, Paris. Es handelt sich dabei nicht (nur) um besonders große Städte, sondern vor allem um solche, die weltweit einen besonderen Status genießen. Sie werden **Global Cities** genannt.

Aufgrund der engen Verbindungen der Global Cities untereinander spricht man von einem transnationalen Städtesystem. Global Cities sind durch Fluglinien und die elektronische Kommunikation stark vernetzt. Diese Vernetzung ist häufig enger als die Vernetzung mit dem direkten Umland.

Folgende Merkmale zeichnen Global Cities aus:

- Sie sind mit anderen Global Cities auf vielfältige Weise vernetzt. Das betrifft im Besonderen den Wirtschaftsbereich.
- Global Cities können besondere Verkehrsknotenpunkte, Orte des Umschlags von Waren, Wirtschafts- und Finanzzentren, politische Zentren sowie Medienzentren sein. Die meisten vereinen mehrere dieser Bedeutungen in sich.

- Global Cities übernehmen die Steuerungsfunktion einer (im Zuge der Globalisierung) stark vernetzten Weltwirtschaft. Sie bieten das, was weltweit agierende Unternehmen für diese Koordinierung benötigen, zum Beispiel Unternehmensberatungen oder spezialisierte Kanzleien. Deshalb befinden sich dort eine Vielzahl an Unternehmenszentralen.
- Global Cities zeichnen sich durch eine internationale Bevölkerung aus. Diese Städte sind attraktiv und ziehen Arbeitskräfte aus vielen Ländern an. Das schafft eine kulturelle Vielfalt. Gleichzeitig entsteht Bedarf an hochwertigen Kultureinrichtungen. Global Cities sind daher oft auch kulturelle Zentren.

Global Cities unterscheiden sich allerdings in ihrer Bedeutung. Zudem weisen Sie unterschiedliche Schwerpunkte auf. Das bedeutet, dass eine Global City eher ein Finanz- und Handelszentrum ist, während bei einer anderen beispielsweise die politische und kulturelle Funktion dominiert.





## Megastädte

Die Verstädterung führt zu einem Zuwachs der städtischen Bevölkerung. Dies geht einher mit einem Ausbau der Infrastruktur in der Stadt (zum Beispiel Wohnraum für Zuwanderer) und zu einem Wachstum der Städte selbst.

Gerade das enorme Wachstum in den vergangenen Jahrzehnten ließ viele Großstädte zu Megastädten (über zehn Mio. Einw.) ausufern. Der Raum ist knapp und die Grundstückspreise sind hoch. Deshalb werden vor allem im Stadtzentrum Wolkenkratzer gebaut. Industriebetriebe, die viel Platz benötigen, siedeln sich eher an den Stadträndern an.

In vielen Entwicklungsländern breiten sich in weniger begehrten Gebieten der Stadt zum Teil illegale Siedlungen aus (Slums, Favelas, Squatter- oder Marginalsiedlung). Dort finden viele Zuwanderer ein neues Zuhause.

Das rasante Wachstum stellt die Städte vor herausfordernde Aufgaben, denn immer mehr Menschen müssen versorgt werden. Sie benötigen unter anderem Wohnraum, Strom, Wasser, Kanalisation, Straßen, Schulen und Krankenhäuser.

In den illegal erschlossenen Siedlungen herrscht häufig eine hohe Kriminalität. Die hygienischen Verhältnisse sind oft mangelhaft.

China baut in Rekordzeit neue Großstädte („Retortenstädte“) für Hunderttausende Menschen mit U-Bahnen und Einkaufszentren, um der Verstädterung nachzukommen. Der Komfort für die Bewohner ist in der Regel wesentlich höher als auf dem Land. Problematisch ist aber, dass diese Städte praktisch „aus dem Nichts“ entstehen und somit keine gewachsene Infrastruktur besitzen. Daher ist auch unklar, ob sich die Bewohner in diesen Städten heimisch fühlen werden und ob diese Orte auch für Unternehmen attraktiv sind.

### M3 Gesteuerte Verstädterung

Der Slum Hak Nam am Rande von Hongkong bestand aus einem Gewirr von schmalen, dunklen Gassen, umrahmt von bis zu 14 Stock hohen Bauwerken. Strom und Wasser wurden illegal von den Hauptleitungen abgezweigt. Die hygienischen Verhältnisse waren katastrophal. Dieser Ort war nicht am Reißbrett entstanden, er war auf natürliche Weise gewachsen. Viele chinesische Flüchtlinge hatten hier eine Bleibe gefunden und die Architektur ihren Bedürfnissen entsprechend ausgebaut. Drogensüchtige und Verstoßene lebten in Hak Nam genauso wie Menschen, die sich die Miete in Hongkong nicht leisten konnten. Die Polizei ließ sich nur selten blicken. Die Gesetze der Außenwelt schienen hier nicht zu gelten. Hak Nam war eine geschlossene Welt für sich. Auch ausgebildete Ärzte praktizierten in Hak Nam und kleine Fabriken entstanden.

1993 wurde der Slum abgerissen. Die meisten Einwohner kamen in Sozialwohnungen unter und erhielten eine Abfindung. Auch Fabrikbesitzer, Ärzte und Kaufleute wurden für den Verlust ihrer Geschäftsgrundlage entschädigt. Dort, wo einst 33 000 Menschen auf engstem Raum zusammenlebten, erstreckt sich heute eine nach alchinesischer Tradition angelegte Grünanlage.

([www.spiegel.de/einestages/vergessene-stadt-hak-nam-a-948764.html](http://www.spiegel.de/einestages/vergessene-stadt-hak-nam-a-948764.html), 15.11.2014)

### M4 Hak Nam – Beispiel einer Marginalsiedlung in einer Megastadt

## Aufgaben

- 1 Nenne Merkmale einer Global City.
- 2 a) Nimm Stellung: Kann eine Megastadt eine Global City sein?  
b) Rom war das Zentrum eines Weltreiches (etwa 800 v. Chr bis 500 n. Chr.) und zu jener Zeit auch eine Weltstadt. War Rom aber auch eine Global City? Begründe.
- 3 a) Suche im Atlas Megastädte und wähle eine aus.  
b) Beschreibe mithilfe von Google Streetview deren Aussehen (Gebäude, Fortbewegungsmittel, Infrastruktur, Verkehr). Auch Bilder aus dem Internet können dir helfen.
- 4 Bewerte die Entscheidung, Hak Nam abzureißen.



M5 „Retortenstadt“ in China



# Schrumpfende Städte



M1 Straße in Liverpool

Auch in Thüringen verlieren einige Städte Einwohner. Die Folgen der Schrumpfung sind sichtbar durch Leerstände und Brachflächen.

M2 Thüringens schrumpfende Städte

## Aufgaben

- 1 Nenne Gründe, warum Städte schrumpfen.
- 2 Befrage deine Eltern und Großeltern: Haben sich Städte in ihrem Umfeld gewandelt, sind Städte sogar geschrumpft?
- 3 Entwickle ein Konzept, wie den Bewohnern schrumpfender Städte geholfen werden könnte.
- 4 a) Recherchiere über die Bundesgartenschau in Gera und Ronneburg (Internet).  
b) Beurteile, ob ein solches Projekt eine schrumpfende Stadt retten kann.

## Ein weltweites Phänomen

Trotz der weltweiten Verstädterung gibt es vielerorts sogenannte schrumpfende Städte, zum Beispiel im Osten Deutschlands (z. B. Halle an der Saale) oder im heutigen Russland (z. B. Ivanovo nahe Moskau). Für deren Schrumpfung ist unter anderem der Niedergang der Industrie nach dem Zusammenbruch des Sozialismus verantwortlich.

In den USA (z. B. Detroit) sind die starke Suburbanisierung und der Strukturwandel (siehe S. 28) eine weitere Ursache. Dabei wird der Stadtkern entvölkert und die Vororte wachsen an.

Auch Manchester und Liverpool in Großbritannien verloren viele Einwohner. Manchester gilt als erste Industriestadt der Welt und Liverpool war mit seinem Hafen ein wichtiges Logistikzentrum. Mit dem Niedergang der Textilindustrie begann der Schrumpfungsprozess in beiden Städten. Heute leben dort Hunderttausende Menschen weniger als in den 1930er-Jahren. Doch die negative Entwicklung wurde gestoppt. Mittlerweile wächst die Bevölkerungszahl vor allem in den Innenstädten wieder an.

- Abnahme der Einwohnerzahl bei bleibender Grundfläche der Stadt --> sinkende Bevölkerungsdichte
- Abwanderung, insbesondere der höher Qualifizierten (brain drain) und Überalterung
- Leerstand und Brachflächen durch Abriss
- Räumliche Trennung der Bevölkerung nach Schichten und Ethnien
- Vernachlässigung und Abbau von Infrastruktur (z.B. Nahverkehr, Einkaufsmöglichkeiten, kulturelles Angebot)
- Arbeitslosigkeit, Armut und Zerstörung, ggf. Unruhen/Kriminalität

M3 Merkmale schrumpfender Städte





## Was wird getan?

Schrumpfende Städte verlieren wichtige Funktionen und Eigenschaften des städtischen Raums (Bevölkerungsdichte, Infrastruktur). Es bedarf also neuer Nutzungskonzepte, die auf diesen Sonderfall angepasst sind.

Allen Bemühungen zum Trotz ist das Schrumpfen von Städten ein Prozess, der an manchen Orten unvermeidbar ist. Daher geht es in den betroffenen Orten weniger darum, den Prozess umzukehren, als vielmehr darum, mit ihm zu leben.

Einige der Nutzungskonzepte sind durch die Stadtverwaltung geplant und organisiert, insbesondere der Rückbau, das heißt der Abriss von Immobilien. Andere Konzepte entstehen durch Initiativen der Bewohner. So werden leerstehende Gebäude neu genutzt. Manchester und Detroit ist es in Teilen gelungen, mit günstigen Mieten junge, kreative Menschen anzulocken, die einzelne Areale wiederbeleben und beispielsweise eine lebendige Kunstszene schaffen.



M5 Urban Gardening

Gera war gegen Ende des 19. Jahrhunderts eine reiche Stadt. Die Stadt profitierte von der Industrialisierung und der Textilindustrie. In der DDR wurde Gera durch den Uranabbau im nahen Ronneburg eine Großstadt und war 1988 mit fast 135 000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Thüringens. Nach dem Mauerfall schrumpfte diese Zahl deutlich: 2014 zählte Gera weniger als 100 000 Einwohner – und das obwohl in den 1990er-Jahren umliegende Dörfer eingemeindet wurden. Gera verlor in der Folge den Status einer Großstadt.

Gründe für die Schrumpfung Geras sind der Mangel an Arbeitsplätzen, eine niedrige Geburtenrate und eine starke Abwanderung. Der hohe Anteil älterer Menschen wird ebenfalls zum Sinken der Einwohnerzahl beitragen. Mittlerweile sind in vielen Stadtvierteln Brachflächen zwischen den Gebäuden unübersehbar, die durch den planmäßigen Abriss leerstehender Gebäude entstanden. Dies spart Erhaltungskosten und schafft Grünflächen. Mit der Bundesgartenschau im Jahre 2007 wurde dieser Aspekt sogar ins Positive gekehrt.



M4 Eine schrumpfende Stadt in Thüringen

## Info

### Urban Gardening

Das Gärtnern auf den Brachflächen ist ebenfalls eine Nutzungsidee in schrumpfenden Städten, die mit Tausenden kleinen Gärten beispielsweise in Detroit praktiziert wird. 17 t Lebensmittel aus lokaler Produktion kommen dort im Jahr zusammen. In Ivanovo (Russland) ist Urban Gardening auch wichtig. Hier werden zum Großteil Kartoffeln angebaut.